

Mückenfledermaus - *Pipistrellus pygmaeus*

Verbreitung der Mückenfledermaus inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen

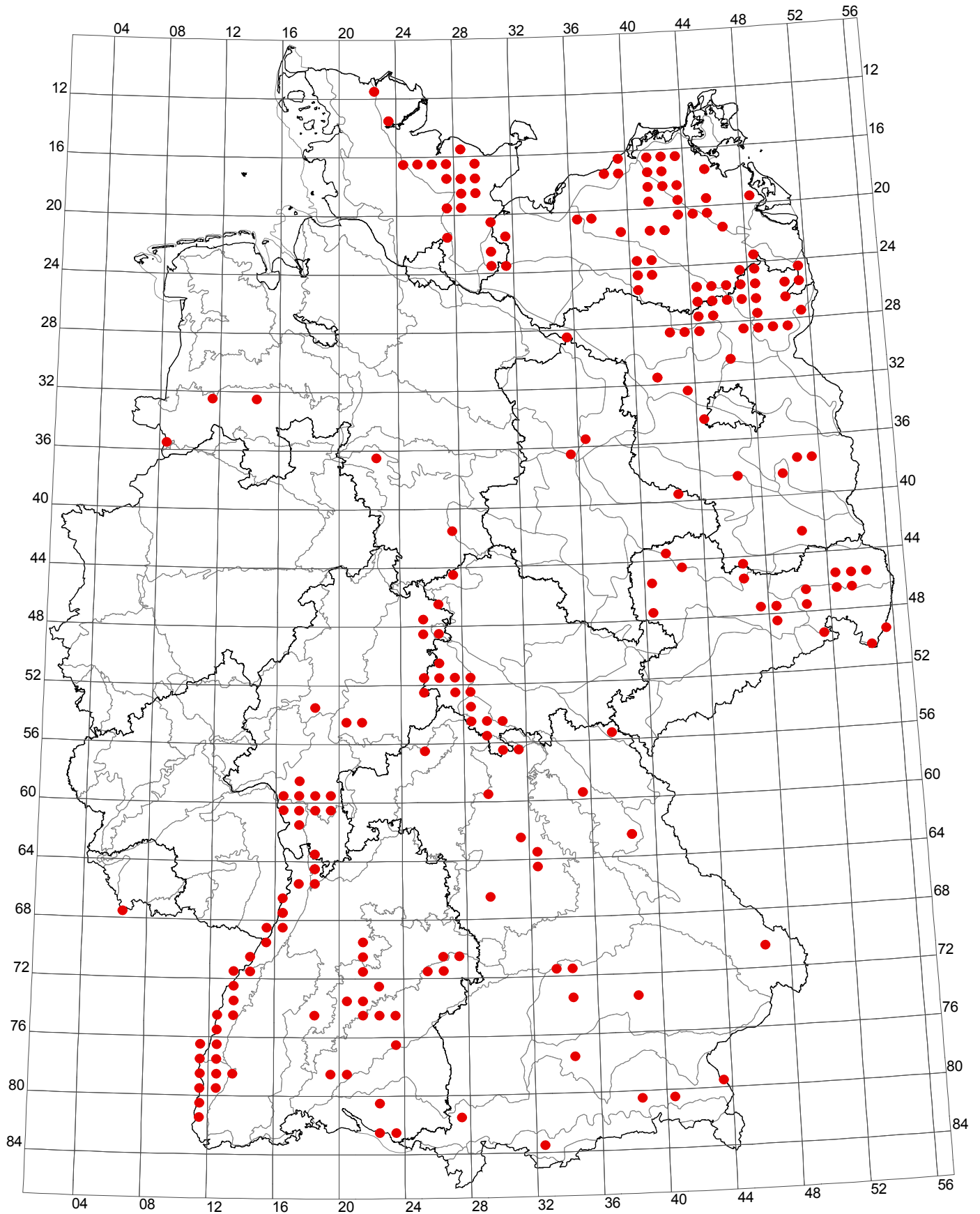
Die Mückenfledermaus hat ein im europäischen Artenvergleich außergewöhnlich ausgedehntes Verbreitungsgebiet ohne größere Verbreitungslücken von der Südspitze Europas bis Mittelskandinavien (Mayer & Helversen 2001, Russo & Jones 2000). Die Art ist im Westen Europas genauso vertreten wie in Mitteleuropa, im Mittelmeerraum und in allen osteuropäischen Ländern, in denen bisher nach der Mückenfledermaus gesucht wurde (Häussler & Braun 2003). Wahrscheinlich reicht die Ostverbreitung noch erheblich weiter in den kontinentalen Klimaraum hinein. Auch in der Ukraine und in Russland gibt es Nachweise der Mückenfledermaus. Der außereuropäische Verbreitungsstatus ist allerdings noch nicht abschließend geklärt (Hutson et al. 2008).

Nach dem heutigen Kenntnisstand zur Verbreitung der Mückenfledermaus ist die Art in ganz Deutschland vertreten, wenn auch nach wie vor aufgrund der lückenhaften Erfassung keine genauen Angaben zu ihrem Bestand in Deutschland gemacht werden können (Petermann 2011). Jedoch zeichnet sich durch die intensivere Suche nach der Mückenfledermaus in den vergangenen Jahren ab, dass die Art nicht so selten ist, wie man zunächst vermutete. So werden neben den mittlerweile zahlreichen Detektornachweisen in fast allen Bundesländern, auch zunehmend Winterquartiere, Sommer- und Paarungsquartiere, sowie Wochenstuben nachgewiesen (vgl. Nehring 2010).

Die größte bisher in Deutschland festgestellte Wochenstube der Mückenfledermaus bestehend aus 700-1.000 Individuen wurde 2009 am Parchauer See, im Urstromtal der Elbe, in einer Dachverblendung eines Gebäudes gefunden (Vollmer 2009). Auch in Hessen wurde eine sehr individuenreiche Wochenstube mit über 600 Tieren (erwachsene Weibchen und Jungtiere) festgestellt, die sich im Forsthaus Plattenhof auf dem Kühkopf befindet (Institut für Tierökologie und Naturbildung & Simon & Widdig GbR 2006).

Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)

Verbreitung der Art in Deutschland



Nachweise ab 1990, Stand: 2006

Fachliche Grundlagen: LANIS-Bund, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturräumliche Gliederung nach Meynen/Schmidthüsen (1990)
Topographische Grundlage: VG 1000 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)